

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptkencramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsausgaben „Bekanntmachung“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Preis für den Jahrgang.

Abbestellungen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Correspondenz 10 Pf. unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Zusatzenbetrag 25 Pf.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Bau der Bischofswerda-Uhlyster Straße nebst Zweiglinie Schönbrunn-Burlau vollendet und solche für den Verkehr freigegeben worden ist, so wird die unterm 24. und 31. Juli vor. J. erlassene diesseitige Bekanntmachung, Verkehrsverweigerung betreffend, hierdurch außer Kraft gesetzt.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 19. November 1885.  
von Bogberg.

Dstb.

Sonnabend, den 28. November 1885, 3 Uhr Nachmittags,

sollen im Amtsgerichtshofe hier ein Instrument (Hägel), eine Pederschuemmaschine und eine gute Halbchaise (nicht die bereits mehrmals annoncirt) versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 24. November 1885.  
Appolt, Ger.-Vollz.

Für die am 1. April 1863 hierorts geborene Maria Auguste Schattel ist am heutigen Tage ein neues Besinbezeugnißbuch ausgestellt worden, nachdem das früher in ihrem Besitze gewesene als verloren angezeigt worden ist, was, um Mißbrauch zu vermeiden, hiermit bekannt gemacht wird.  
Taschendorf, am 20. November 1885.  
Gäuberlich, Gemeindevorstand.

## Politische Weltschau.

Das parlamentarische Leben in Deutschland hat in den letzten Tagen einen lebhaften Aufschwung genommen, da der deutsche Reichstag am Donnerstag eröffnet wurde, während gleichzeitig verschiedene Einzelanträge ihre Beratungen eifrig fortsetzten. Sowohl der preussische, wie der württembergische Landtag werden zwar erst Mitte Januar 1886 einberufen, aber die bairische Volksvertretung ist schon seit einiger Zeit versammelt und erledigt besonders Finanzfragen und die wiederum zusammengetretene sächsische Kammer beschäftigt sich mit ähnlichen Arbeiten. Die Budgetrede des sächsischen Finanzministers entrollte ein höchst günstiges Bild der Finanzlage unseres engeren Vaterlandes und wurde deshalb mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der deutsche Reichstag ist am Donnerstag nicht wie sonst im Weißen Saale des Berliner Schlosses, sondern im Sitzungssaale des Reichstages ohne alle Feierlichkeit eröffnet worden und hatte die dabei von dem Stellvertreter des Reichscanzlers, dem Minister von Bötticher, verlesene Thronrede einen rein geschäftlichen Character. In der Hauptsache kündigte diese Rede bekannte Vorlagen an, auf welche man allgemein vorbereitet war. Bezüglich der beabsichtigten Erhöhung der Branntweinsteuer wurde der Vorbehalt gemacht, daß über dieselbe erst noch eine Verständigung der Regierungen erzielt werden müsse. Aus dem Fehlen jeder Erwähnung des Socialistengesetzes darf man kaum schließen, daß das letztere demnächst außer Kraft gesetzt wird, sondern nur, daß noch keine bestimmten Beschlüsse darüber vorliegen, was in dieser Hinsicht geschehen soll. Aus dem Passus „über die Verhandlungen mit dem Sultan von Zanzibar und mehreren europäischen Mächten über die Ausdehnung, in welcher deutsche Unternehmungen und Erwerbungen in fremden Welttheilen, ferner in den unmittelbaren Schutz und unter die Aufsicht des Reiches zu nehmen sein werden“, läßt sich entnehmen, daß mit Frankreich und England über die schon früher erwähnte Feststellung der Grenzen des zanzibarischen Reiches ein freundliches Abkommen angebahnt ist. Betreffs des Streites um die Karolinen bestätigt die Rede, daß die Beilegung desselben gemäß dem päpstlichen Vermittelungsvorschlage bevorsteht. Die zuversichtlichen Schlussworte der Rede betreffen die Erhaltung des Friedens zwischen den Großmächten trotz der Kämpfe der Balkanstaaten und überall die Hoffnung auf die Beseitigung des Weltfriedens. In der Sitzung war der deutsche Reichstag noch

inzwischen durch die Ankunft mehrerer sächsischer Volksvertreter besetzt. Am Montag hofft man bereits mit der ersten Etatsberatung zu beginnen, nachdem die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums durch Acclamation erfolgte. Am Montag genehmigte die österreichische Delegation das Budget des Auswärtigen ohne jede Debatte und wurde am Dienstag mit herzlichen Dankworten des Ministers Grafen Kalnoky geschlossen, der es besonders rühmend hervorhob, daß die Delegation mit Rücksicht auf die gespannte Lage im Orient der Regierung in wahrhaft patriotischer Weise Erklärungen über die auswärtige Politik erspart habe. Am Sonnabend trat der ungarische Reichstag wieder zusammen, nachdem in den vorausgehenden Tagen die ungarischen Minister Tisza und Szapary von dem Kaiser von Oesterreich in längerer Audienz empfangen worden waren. Das ungarische Ministerium suchte es in Wien durchzusetzen, daß die Vorlagen über den Ausgleich baldigt beiden Parlamenten unterbreitet werden. Die Einigung zwischen den beiden Regierungen wird dadurch erleichtert, daß die Revision des Zolltarifs nicht in Zusammenhang gebracht wird mit der Vereinbarung des Zoll- und Handelsbündnisses und des Quotengesetzes. Es erscheint trotzdem schon mit Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen mit Rumänien nothwendig, daß die beiden Regierungen zu der Zollfrage Stellung nehmen. Die Zolltarif-Novelle, welche vor dem Schluß des Reichsrathes eingebracht worden ist, wurde von den österreichisch-ungarischen Regierungen selbst fallen gelassen, nachdem dieselbe auf den schroffen Widerstand der Industriellen gestoßen war. Es ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen, den großen Umschwung in den Ansichten zu beobachten, welcher bezüglich des Schutzzolles in Oesterreich hervortritt. Erst seit wenigen Jahren herrscht dort dieses System, aber diese Zeit genügte vollständig, um die Industriellen zu überzeugen, daß dieses System ihnen die erhofften Vortheile keineswegs zu bringen vermag. Trotzdem bereitet jetzt auch die italienische Regierung einen neuen Zolltarif vor, bei dem eine entschiedene schutzollnerische Tendenz vorwaltet. Ueber diese Absicht bemerkten die officiösen „Berl. Pol. Nachrichten“: „Für den deutschen Abfall nach Italien, der in den letzten Jahren in sehr erfreulicher Entwicklung begriffen war und namentlich durch die Gotthardbahn einen kaum vorher geahnten Aufschwung erlangt hatte, würden diese Nachrichten in hohem Grade unerfreulich sein; es bleibt indessen zu beachten, daß das künstliche Großgöcher von Industriellen in solchen Ländern, in denen dafür die

natürlichen Grundlagen fehlen, selten von Erfolg begleitet gewesen ist.“ In der Schweiz versuchen es die Ultramontanen neuerdings wieder eine Art von Culturkampf zu eröffnen, indem sie sich über die Luzerner Staatsgesetze, besonders über die 1843 unter einem strengkatholischen Regiment erlassene Verordnung über die Pfünde-Ausschreibungen ereifern. Die Luzerner Regierung verlangt jedoch eine gehörige Sinatsprüfung und Unterzeichnung eines Gelöbnißactes, der aber den Befürworteten zu keinem andern Gehorsam verpflichtet, als zu demjenigen, den er seiner Landesregierung auch ohne besondere Namensunterschrift zu leisten verbunden ist. Diese harmlose Verordnung aus dem Jahre 1843 heißt jetzt auf einmal „unerträgliches Luzerner Waigesetz.“ Nachdem sich das französische Ministerium Briffon hinreichend überzeugt hatte, daß alle den Radikalen gemachten Zugeständnisse nur die Wirkung haben würden, weitere Forderungen zu veranlassen, beschloß dasselbe, es ruhig auf den Unwillen der äußersten Linken ankommen zu lassen. Die von dem Minister Briffon am Montag in der Deputirtenkammer verlesene Cabinets-Erklärung enthielt keine Silbe über die von den Intransigenten und von dem Pariser Municipalrath verlangte allgemeine Amnestie und wich in keiner Weise von dem bisherigen Programm der Opportunisten ab. Die Führer der Linken beschloßen darauf, dem Cabinet zunächst vor der Neuwahl des Präsidenten zwar keine Schwierigkeiten zu machen, dafür aber die beschleunigte Einberufung des Congresses zu verlangen. Briffon erwiderte der Deputation der Linken, die ihm dieses Ansinnen stellte, er müsse darüber erst mit dem Präsidenten der Republik, dem Senatspräsidenten und den Ministern berathen. Inzwischen hat aber der Ministerrath sich über die Erklärung geeinigt, daß der Termin für Zusammenberufung des Congresses behufs Wahl des Präsidenten der Republik nicht eher angelegt werden könne, als bis die für den laufenden Dienst pro 1886 erforderlichen Credite bewilligt seien. Da das englische Parlament endlich aufgelöst und der Beginn der neuen Session auf den 12. Januar n. J. anberaumt wurde, erwartet man in den nächsten Tagen die Ausbreitung der Bornaahme der noch in diesem Monat stattfindenden Neuwahlen. Am 8. October d. J. dürften alle Wahlen beendet und die Verhältnisse des neuen Hauses im Allgemeinen bekannt sein. Es sind 661 Abgeordnete zu wählen und 16 sächsische Reichstämmler sind das Oberhaus. Von denen 100 von den sächsischen Abgeordneten zu wählen sind.



Minister Salisbury seine politischen Gegner verächtigte, die Entfremdung der Kirche im Schilde zu führen, und diese Behauptung vielfach glauben fand. Die ausländische Politik Salisbury's ist selbst von dem rechten Führer der Liberalen, Gladstone, öffentlich anerkannt worden und auch der rasche und glänzende Erfolg der englischen Waffen in Ostafrika kommt dem jetzigen Cabinet zu Statten. Die birmanische Stadt Mienha wurde mit geringen Verlusten erobert und damit der Weg nach der Residenz des Königs von Birma, Mandalay, gebahnt.

Infolge verschiedener Vorgänge, welche auf die russische Rechtspflege ein eigenthümliches Licht werfen, sah sich der Justizminister Rasoloff gezwungen, seinen Abschied zu fordern. Daß gerade der Behränger der Ostsee-Provinzen und entschiedene Feind des Deutschtums, Senator Monassein, sein Nachfolger wurde, macht einen sehr eigenthümlichen Eindruck.

Von der türkischen Regierung ist bisher bei dem serbisch-bulgarischen Krieg die strengste Neutralität innegehalten und die wiederholte Bitte des bulgarischen Ministeriums um Beistand gegen die Serben entschieden abgelehnt worden. Dagegen wurden in Damaskus 25,000 Mann türkische Truppen concentrirt, welche in Mofcheen lagern und unverweilt nach Kreta und Epirus abgehen sollen.

Acht Tage währt nun der erbitterte Kampf an der serbisch-bulgarischen Grenze, der von beiden Seiten mit großer Tapferkeit und Fähigkeit geführt wurde. Die numerische Uebermacht und die bei weitem größere Anzahl der Geschütze auf serbischer Seite machte es den Bulgaren unmöglich, den strategisch wichtigen Dragomanpaß zu halten. Bei Jzwor wurden nach hartem Kampfe achtzehn bulgarische Schanzen mit Sturm genommen, dagegen warfen bei Sitwniza die Bulgaren das Centrum der Serben siegreich zurück.

In Kiel ist bekanntlich jetzt die Aufstellung eines aus den Panzern „Baiern“, „Sachsen“, „Württemberg“ und „Baden“, wie dem Avisa „Zieten“ bestehenden Reservegeschwaders erfolgt. Als Zweck dieser Maßregel wird eine Erprobung der Ausrüstungsschnelligkeit unserer Kriegsflotte angegeben. Jedes dieser vier stärksten deutschen Panzerschiffe führt in dem einen seiner beiden Thürme vier, in dem zweiten zwei 26-Centim.-Ringgeschütze, deren je 189 Kilogr. schwere Panzergranaten bei 48 Kilogr. Pulverladung noch auf 1000 Meter einen Panzer von 35 Centim. Stärke platt durchschlagen. Die eigene Panzerstärke dieser Schiffe beträgt 40,6 Centimeter. Ihr Tiefgang von nur 6 Meter läßt sie besonders zum Anlaufen etwaiger feindlicher Häfen geeignet erscheinen, ihre vorzugsweise Bestimmung war jedoch ursprünglich nur für die Ostsee bestimmt.

Gutem Vernehmen nach wird das Uebereinkommen mit Spanien bezüglich der Carolineninseln darin bestehen, daß Spanien nur die Insel Yap und eine zweite, mit deren Häuptling es einen Vertrag abgeschlossen hat, Deutschland dagegen die übrigen Inseln zugesprochen erhält.

Vom serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz.

Wie Londoner Blättern aus Constantinopel vom 21. d. M. telegraphirt wird, richtete die Pforte an Serbien die Aufforderung, das von serbischen Truppen besetzte bulgarische Gebiet unverzüglich zu räumen.

Sofia, 21. Novemb., Abends. Nachrichten aus Sitwniza zufolge festen die Serben den Rückzug auf Ten fort. Die Bulgaren occupirten die Straße nach Czariobrod und besetzten Dragoman ohne Kampf. Capitän Panika soll über Czariobrod die serbische Grenze erreicht und mehrere Tausend Serben zu Gefangenen gemacht haben. Der Vormarsch der Bulgaren von Sitwniza gegen die Grenze ist wahrscheinlich.

Ein Telegramm des „Verl. Tgb.“ meldet: Aus einem Brief der „Nowosti“ über die jetzigen Führer der bulgarischen Armee geht hervor, daß die höchsten Stellen mit Majors besetzt sind, deren ältester erst seit 1874 Offizier ist. Die Regimenter commandiren Capitäne, ebenfalls die erste Artillerie-Brigade ein Capitän, der erst seit 1878 Offizier ist; die Bataillone und Escadrons führen jüngere Offiziere, die Bientenants Compagnies, theilweise auch Unteroffiziere. Der älteste aller dieser Anführer zählt 35, der jüngste der höheren Corps 27 Jahre. Der Commandirende, Fürst Alexander, ist be-

kanntlich 28 Jahre. Viele derselben haben aber russische Militär-Academien oder die russische Generalstabs-Academie absolvirt und den russisch-türkischen Krieg mit Auszeichnung mitgemacht; einzelne sind mit dem Georgkreuz decorirt; zwei dienten früher in der russischen Armee.

Belgrad, 23. November. Die Zahl der bis jetzt hier eingetroffenen Verwundeten beträgt bereits über 3000, die der bulgarischen Gefangenen 1500. Es herrscht Mangel an Aerzten. — Die Timof-Division bewegt sich südwärts zur Vereinigung mit der Hauptarmee, hat die Bulgaren bei Belgradschid verdrängt und Streifcorps in das Vongebiet entsendet.

Pirot, 23. November. Die von bulgarischer Seite ausgehende Behauptung, daß sich in der serbischen Armee Freiwillige befänden, ist unbegründet, da die serbische Armee nur aus regulären Truppen besteht und principiell keine Freiwilligen angenommen werden. Die Berichte aus bulgarischen Quellen, wonach serbische Truppen einen bulgarischen Sanitätswagen überfallen und die darin befindlichen Verwundeten getödtet hätten, sind völlig aus der Luft gegriffen. Die Serben sind im Gegentheil in der Lage, über herzlose Behandlung serbischer Verwundeten seitens der Bulgaren zu klagen. Nach dem Gefecht am 17. d. M., wo die bulgarischen Truppen vordrangen und dann wieder zurückgedrängt wurden, fand man durch Bayonnetstiche getödtete serbische Verwundete. Bei derselben Gelegenheit gab ein bulgarisches Bataillon, das einem serbischen Bataillon gegenüberstand, Zeichen, daß es sich ergeben wolle und näherte sich bis auf zehn Schritte. Der serbische Compagnieführer, Lieutenant Ratkovic, trat vor und reichte dem bulgarischen Compagnieführer die Hand, die dieser erfaßte, jedoch schon im nächsten Augenblick seinen Revolver abdrückte, so daß Ratkovic todt niederfiel. Wie auf Commando gab das bulgarische Bataillon sodann Feuer auf das serbische Bataillon. Ferner ist positiv bekannt, daß die Bulgaren mit den wenigen serbischen Gefangenen, die sich in ihren Händen befinden, unmenschlich verfahren, während die Serben die bulgarischen Gefangenen milde behandeln und in der Pflege der serbischen und bulgarischen Verwundeten keinen Unterschied machen. — Von den Gefechten am 17., 18. und 19. d. ist noch zu melden, daß sich das serbische Offiziercorps trefflich benahm und daher große Verluste erlitt. Die Verluste der bulgarischen Armee sind sehr bedeutend.

### Sachsen.

Ihre Majestät die Königin ist am 22. d. Abends in Leipzig eingetroffen. Allerhöchstselbst wurde, wie das „Journ.“ mittheilt, empfangen von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August und dessen militärischen Begleiter Major v. d. Planitz, Sr. Excellenz dem Generalleutnant v. Tschirschy und Bögenhoff und dem Kreis-hauptmann Grafen zu Münster. Ihre Majestät die Königin verließ die Nacht im königl. Palais und trat am 23. früh mit der Thüringer Bahn die Weiterreise nach Baden an. In der allerhöchsten Begleitung befinden sich die Hofdame Fräul. von Carlowitz und der Kammerherr von Winckwitz.

Dresden, 23. November. Beide Kammern hielten heute Sitzungen. Die Erste Kammer, deren Sitzung der Staatsminister von Rostiz-Ballwitz bewohnte, wählte in den ständigen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungscommission die Herren von Trübschler und Belg, zu Stellvertretern derselben die Herren Bürgermeister Heinrich und Hirschberg. — In der Zweiten Kammer gelangte das königl. Decret, betreffend den Ankauf der Freiburger Gruben Junge hohe Birke, Vereintigt Feld und Bescheert Glück, zur allgemeinen Vorberatung. In der längeren Debatte, die sich an die Vorlage knüpfte, gab sich von keiner Seite ein grundsätzlicher Widerspruch gegen die Verstaatlichung der drei Gruben zu erkennen, vielmehr erklärten sich die meisten Redner im Interesse des in seiner Existenz bedrohten Erzbergbaues, sowie im Interesse der Ertragsfähigkeit der dem Staate gehörigen Hüften entschieden für die beantragte Maßregel. Einige Redner benutzten die Gelegenheit, auf die Währungsfrage zuzukommen und den Uebergang zum Bimetallismus als das geeignetste Mittel zu erklären, der Nothlage des Freiburger Bergbaues ein Ende zu machen. Die Vorlage wurde der Finanzdeputation & demselben

Bischofswerda, 23. Nov. Am heiligen Todtensonntage, den als letztem Novembertage die evangelische Christenheit den Andenten ihrer Verstorbenen gewidmet hat, war der Jubel der Gläubigen zum Gottesdienste ein überaus lebhafter. Altar und Kanzel zeigten eine schwarze Bekleidung und die immerhin große Zahl der in Trauer gekleideten weiblichen Gemeindeglieder bewies deutlich, daß der unbittliche Tod auch im letzten Jahre wieder reichliche Ernte gehalten. Hier an heiliger Stätte wollte man in gemeinsamer Andacht der Geschiedenen gedenken und Trost im tiefsten Seelenschmerz finden. Ebenso zahlreich wurde der Friedhof aufgesucht, um die Gräber theurer Entschlafener mit frischen Kränzen zu schmücken. Gar manche Herzenswunde blutete angesichts des Kreuzes am Hügel eines in stillem Frieden Schlummernden auf's Neue und gar manche Thräne floß in das weisse Gras, unter dem ein verlorenes Liebesglück gebettet. Fürwahr, der gestrige Sonntag war für viele Familien ein Tag unermessbaren Wehs, ein Tag, so ernst und feierlich, wie kaum ein anderer.

— 23. November. Im Monat September waren bei der hiesigen Sparcasse 60,331 Mark 7 Pf. an Einzahlungen und 34,252 M. 47 Pf. an Rückzahlungen zu verzeichnen.

— 23. Novber. An dieser Stelle sei noch nachgetragen, daß bei der am 11. d. M. stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl auch auf Hrn. Fabrikbesitzer Eduard Weisel 61 Stimmen entfielen, (s. No. 91, Seite 672 d. Blattes.)

— 24. November. Mit Ende d. Monats werden allhier die Sammelstellen für die Hinterbliebenen Wittwen und Waisen der mit dem deutschen Kriegsschiffe „Augusta“ Verunglückten geschlossen; bis dahin sind die Herren E. V. Huße & Sohn, sowie Herr F. A. Scheumann gern bereit, weitere Liebesgaben anzunehmen, worüber s. Zt. öffentliche Quittung erfolgen wird.

Bischofswerda, 24. Nov. Eine für den Handelsstand wichtige Mittheilung geht uns soeben zu. Nach derselben hat nämlich die französische Zollbehörde — während bisher die französischen Zollämter die zollamtliche Schlußabfertigung der vom Auslande in Frankreich eingeführten Postpakete in den meisten Fällen auf Grund der Angaben bewirkt haben, welche von den Absendern in den Sendungen beigegebenen Inhaltserklärungen gemacht worden sind, ohne zu einer Revision des Inhalts zu schreiten — infolge des Umstandes, daß die Angaben in den Zollinhaltsserklärungen sich nicht selten als unrichtig oder mangelhaft erwiesen haben, und leider die Versuche, durch unrichtige Declarirung der in den Paketen enthaltenen Waaren sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen, häufiger vorgekommen sind, neuerdings eine Verschärfung der Controllen als nothwendig erachtet. Demgemäß ist an die französischen Zollämter die Weisung ergangen, hinfort die Mehrzahl der Pakete der Revision in Bezug auf den Inhalt zu unterziehen. Stellt sich bei der Revision heraus, daß der Inhalt nach Beschaffenheit, Gattung u. der Waare den Angaben des Absenders nicht entspricht, oder ganz oder theilweise verschwiegen ist, so unterliegen die Sendungen, je nach der Höhe des Eingangszolls, der Beschlagnahme oder der vorläufigen Einziehung bis nach Erlegung der verwirkten Zollstrafe.

4% Pfandbriefe der landständischen Bank des Kgl. Sächs. Markgraftthums Oberlausitz. Von den im Umlauf befindlich gewesenen 4% Pfandbriefen der landständischen Bank im Betrage von M. 15,480,900 — ist bis zum Schluß der bekannt gegebenen Convertirungsfrist die Summe von reichlich zwölf Millionen Mark zur Convertirung in 3 1/2 % Pfandbriefe gelangt. Wiewohl uns mittheilt, hat die landständische Bank hauptsächlich im Interesse der Besitzer von 4% Pfandbriefen, die Frist für deren Convertirung bis zum 30. November 1885 verlängert und wird im December d. J. die Kündigung der nicht convertirten 4% Pfandbriefe aussprechen.

Bautzen, 20. Novbr. Bei der gestern stattgefundenen Sitzung des Bezirksausschusses faßte letzterer über 41 Beratungsgegenstände Entscheidungen. Soweit solche die Gesuche um Vermittelung von Staatsunterstützungen für die Volksschulbibliotheken betrafen, wurde beschlossen, diejenigen aus Bautzen, Bischofswerda, Frankenthal, Großpostwitz, Schirgiswalde, Ullrich, Wilsdorf, Striebschwalbe und Wurzen dem



zu rufen. Des Weiteren wurde der Voranschlag zum Haushaltsplan für die Bezirkskasse pr. 1886 vereinbart und in demselben wieder eine Anzahl gemeinnütziger Anstalten durch Einstellung von Unterstützungen bedacht. Der aufgestellte Verteilungsplan der Beihilfen zum Aufwande für Geistesranke, Sieche &c. wurde angenommen und der Gemeinde Großdöbbschütz eine Beihilfe aus dem Brückenbaufonds bewilligt. Eine Beschwerde über die Heranziehung des Einkommens von außerhalb des Bezirks gelegenen Grundbesitz zur Bezirkssteuer wurde als verspätet und gesetzlich unbegründet abgewiesen, sowie in einer zwischen der Gutsbesitzerhaft und Gemeinde Drehsa obschwebenden Differenz dahin entschieden, daß letztere den Betrag von 1000 M. aus den Beständen der Armenkasse zum Neubau des Armenhauses zu verwenden habe. Genehmigt wurden geringe Arealtauschungen zwischen dem Gemeindebezirk Geißlich und dem Gutsbezirk des fiscalischen Forstreviers Halbenborn, sowie zwischen dem Gemeindebezirk Ober- und Niederuhna. Gleiche Entscheidung wurde gefaßt zu den Beschlüssen der Gemeinden Dahren, Niederpughau und Lautewalde, die Verkündigung behördlicher Anordnungen betr., zur Bestellung einer Dienstbarkeit an einem Grundstück der Gemeinde Wiltzen, zu Verwendung von einer Grundstücksparzelle der Gemeinde Mutschelwitz zum Schulbau und zu Zuweisung der Hundesteuer in den Gemeinden Großpostwitz und Großwella in die Gemeindecassen. Die Anlageregulative für Wurbit und Lautewalde, das Regulativ der Gemeinde Rammenau über die Ausschließung säumiger Abgabenrestanten von Vergnügungsorten und die Armenordnung für den Ortsarmenverband Großwella wurden, zum Theil unter Berücksichtigung redactioneller Abänderungen, bestätigt. Concessionen wurden erteilt zum Tanzmusikhallen in Ringenhain, Neudorf b. N., Burlau, zum Schanzbetrieb in Baruth, Tröbigau, Kirschau, Wuische b. S., Stiebitz, Neupurschwitz und zum Branntweinleinhandel in Wiltzen, während die übrigen Gesuche um dergleichen Erlaubnisse abgelehnt wurden. Zu mehreren Grundstücksdismembrationen in Seitscheba, Wuische b. S., Oberpughau, Kleinböbbschütz, Drehsa, Steinigtwoldsdorf, Trögersdorf, Großdrebnitz und Niederjohland wurde, theils unter der Bedingung der Consolidation, die erforderliche Dispensation von den entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen erteilt, eine Dismembration aus Großwella wurde dagegen abgewiesen und die Entscheidung über eine andere dergleichen wegen der noch anzustellenden Erörterungen ausgesetzt. Außerdem wurden einige die Verwaltung des Bezirksvermögens betreffende Fragen berathen.

(B. N.)

Große Theilnahme in militärischen Kreisen erregt es, den „Dr. N.“ zufolge, daß der in Metz beim kgl. sächs. Festungs-Artillerie-Regiment stehende Major v. Rabenhorst sich infolge eines Fußleidens, das in Knochenfraktur überging, einer Amputation des Fußes unterziehen mußte. Die Operation selbst ist auch glücklich vor sich gegangen. In seiner Gattin, der Tochter des pens. Generals v. Hausen, steht dem beklagenswerthen Offizier eine treue Pflegerin zur Seite. Major von Rabenhorst ist ein Sohn des früheren Kriegsministers.

Die „Leipz. Ztg.“ giebt einige auswärtige Preksummen über die Finanzen Sachsens wieder und bemerkt am Schlusse des betreffenden Artikels: „Ein Theil der preussischen Oppositionsblätter zerbricht sich den Kopf über die Ursache dieser sächsischen Erfolge. Wir glauben ihnen das Geheimmittel derselben in zwei Worten verrathen zu können: Weniger Parteipolemik und mehr sachliche Arbeit.“

Nachdem die städtischen Collegien in Freiberg unter Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern beschloffen haben, den Zinsfuß für Einlagen bei der sächsischen Sparcasse vom 1. April 1886 an von 3 1/2 auf 3 Procent herabzusetzen, macht das der Stadtrath mit dem Bemerkten bekannt, daß die bis zu dem erwähnten Termine nicht abgehobenen Einlagen von dieser Zeit ab nur noch mit 3 Procent verzinst werden. Diejenigen Sparerr, welche ihre Einlagen ganz oder theilweise zurückziehen wollen, werden aufgefordert, dies möglichst bald bei der Sparcassenverwaltung anzugehen.

Am 19. d. fand in Oganstein die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt. Der bisherige Bürgermeister Schaber des Bürgermeistersamtes, wurde durch den Kandidaten aus Räckst auf sein

amtsendes Alter, C. H. H. H. H. in der Wahl zum neuen Bürgermeister gewählt. Derselbe ist aus Herr Eduard Kriebel gewählt. Derselbe ist aus Hohnstein gebürtig und seit Jahren dort ansässig. Er hat auch in seiner bisherigen Thätigkeit als Gemeindevertreter, Kirchenvorsteher, Vorstand der Section Hohnstein des Gebirgsvereins &c. hinlänglich bewiesen, daß ihm das Wohl der Stadt am Herzen liegt.

Die nächste Dresdner Pferdeausstellung findet in der Zeit vom 22. bis 24. Mai künftigen Jahres statt. Auf derselben werden zum ersten Male die Resultate des Sächsischen Fohlenauszuchtvereins in mehreren Exemplaren vierjähr. Pferde vertreten sein.

Die Verpflanzung der Chausseen im Königreich Sachsen mit Alleen von Obstbäumen, welche im letzten Jahrzehnt in immer ausgedehnterem Maße stattgefunden hat, fängt an, auch finanziell gute Früchte zu tragen. Die Einnahme an Obstpachtgeldern ist, selbstverständlich von der größeren oder geringeren Fruchtbarkeit der einzelnen Jahre abhängig, aber doch ist eine immer steigende Erhöhung derselben im Durchschnittsertrag dreijähriger Perioden deutlich erkennbar. In den letztverfloffenen drei Jahren wurden seitens des Staates an Obstpachtgeldern eingenommen 1882: 87,844 Mark, 1883: 110,161 Mark, 1884: 103,213 Mark. Dazu kamen überdies noch jährlich 12,000 bis 13,000 M. Holzzerlös. Bei diesen Beträgen sind die durch die Verpachtung und Versteigerung entstandenen Ausgaben bereits in Abrechnung gebracht.

Welche Summen die Herausgabe einer Zeitung mittleren Umfanges erfordert, mögen, weil darüber im Publikum oft die wunderlichsten Vorstellungen herrschen, folgende Posten zeigen, die in den Stat der Leipziger Zeitung unter anderen eingestellt sind: Besoldungen der Redaction 19,750 M., der Expedition 12,510 M., Satz und Druck 79,500 M., Papier 42,000 M., Zeitungen 1600 M., Correspondenzhonorare und Telegramme 49,000 M., Landtagsbeilagen 5000 M. &c. Obgleich die Leipz. Ztg. 165,000 M. Insertionsgebühren und 80,000 M. Abonnementsgelde vereinnahmt, so beläuft sich der verbleibende Ueberschuß doch nur auf 19,191 M., wovon überdies 17,440 M. Zuschuß zu den Kosten des Dresdner Journals abgehen. Letzteres trägt an Abonnementsgeldern 32,000 M., an Insertionsgebühren 50,000 M., während die Besoldungen der Redaction 16,140 M., der Expedition 7800 M., Correspondenzhonorare 15,000 M., Satz und Druck 35,000 M., Papier 10,000 M., Zeitungen 1000 M., Telegramme 5000 M., Miethzinsen 2000 M. &c. betragen. Das offizielle Dresdner Regierungsorgan arbeitet also nach wie vor mit nicht unbedeutenden Verlusten.

(Diphtheritis.) Im Hinblick auf das in neuerer Zeit häufigere Auftreten des heimtückischen Feindes der Kindervelt, der Diphtheritis, ersucht der Stadtrath in Grimmitzschau eine Bekanntmachung, in welcher ausführliche Verhaltensmaßregeln beim Auftreten dieser Krankheit kund gegeben und bei Zuwiderhandlungen Geldstrafen bis zu 150 Mk. angedroht werden. Insbesondere werden die dortigen Bewohner dringend ersucht, bei Krankheits-Erscheinungen, bei welchen der Verdacht der beginnenden Diphtheritis nicht völlig ausgeschlossen ist (insbesondere bei allen Krankheitserscheinungen der Athmungsorgane) die Hilfe des Arztes anzurufen.

Am 19. d. fand vor dem 2. Schwurgerichtshofe in Zwickau die Verhandlung gegen den vormaligen Sparcassencassirer E. Fr. August Kühnert aus Kirchberg statt. Das Urtheil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre.

### Vermischtes.

Die Verhaftung zweier Militärbeamten in Wittenberg wird der „Wagener Ztg.“ zufolge gerücheltweise mit dem Bankrott eines Armeelieferanten in Verbindung gebracht, in dessen Büchern sich Notizen befanden haben sollen, durch welche, wenn sie bestätigt werden, die Verhafteten bloßgestellt würden. Uebrigens sollen jene Notizen auch in anderen Garnisonen zu ähnlichen Maßregeln geführt haben. Der „Wag. Anzeig.“ merkt wenigstens, daß in Wittenberg die Besatzung des 13. Infanterie-Regiments verhaftet worden sind. In Wittenberg wurden am 12. d. d. Besatzung verhaftet.

Die Verhaftung zweier Militärbeamten in Wittenberg wird der „Wagener Ztg.“ zufolge gerücheltweise mit dem Bankrott eines Armeelieferanten in Verbindung gebracht, in dessen Büchern sich Notizen befanden haben sollen, durch welche, wenn sie bestätigt werden, die Verhafteten bloßgestellt würden. Uebrigens sollen jene Notizen auch in anderen Garnisonen zu ähnlichen Maßregeln geführt haben. Der „Wag. Anzeig.“ merkt wenigstens, daß in Wittenberg die Besatzung des 13. Infanterie-Regiments verhaftet worden sind. In Wittenberg wurden am 12. d. d. Besatzung verhaftet.

(Das friedliche Europa.) Die Krupp'sche Geschützfabrik hat in den letzten drei Monaten mehr Kanonen angefertigt, als früher im Laufe eines ganzen Jahres. Die stärkste Lieferung bestellte die Türkei. Auch Griechenland und Serbien waren mit erheblichen Commissionen vertreten. In diesen Tagen werden bereits mehrere türkische Offiziere, darunter der Brigade-General Sabil Pascha, behufs Abnahme der Lieferungen erwartet.

Ferdinand v. Vesséps, geboren am 19. Nov. 1805 in Versailles, vollendete am 19. Nov. sein achtzigstes Lebensjahr. Der berühmte Erbauer des Suezcanals, der sich noch der vollsten Rüstigkeit und Geistesfrische erfreut, steht im Begriff, nach Panama abzureisen zur Inspicirung der dortigen Canalarbeiten.

In diesen Tagen vor 25 Jahren wurde das erste Petroleum in Deutschland eingeführt, fand aber so wenig Käufer, daß in diesem Jahre der Umsatz, trotz der bedeutend höheren Preise als jetzt, nur 27,000 Thaler betrug.

Der wohlthätige Einfluß des Singens auf die Brust ist neuerdings medicinisch nachgewiesen. Es ist Thatsache, daß der relative Brustumfang, sowie die Capacität der Lungen bei Sängern größer ist, als bei Nichtsängern. Damit hängt es zusammen, daß bei Sängern zwar mitunter Kehlkopfkatarrhe, aber fast niemals Bronchialkatarrhe vorkommen und daß auch Sänger an Schwindsucht sehr selten sterben. Jedenfalls ist das gewohnheitsmäßige Singen ein vorzügliches Mittel zur Entwicklung und Stärkung der Brust.

Der Riese, Franz Winkelmeyer, der gegenwärtig in Berlin auftritt, hat sich einen neuen Anzug bestellt. Die Armlänge beträgt 114 Centimeter, die Seitenlänge der Hose 170 Centimeter, also die vollständige Größe eines gut ausgewachsenen Menschen.

(Was Trinkgelder einbringen!) In der Restauration Gruber in Antwerpen, die während der Ausstellung geöffnet war, waren 14 Kellner angestellt. Sie kamen überein, alle Trinkgelder, mit Ausnahme der bei außerordentlichen Anlässen gegebenen, in eine verschlossene Büchse zu thun und nach Schluß der Ausstellung unter sich zu gleichen Theilen zu vertheilen. Jetzt hat der Wirth die Büchse geöffnet und er fand — 43,000 Franken, sodas jeder Kellner über 3000 Franken erhalten hat. Uebrigens hat der Wirth selbst ein sehr gutes Geschäft gemacht, nämlich gegen 400,000 Franken verdient.

### Volkswirtschaftliches.

Auf dem Dresdner Fettviehmarke standen am 23. Novbr. zum Verkauf: 440 Rinder, 1208 Schweine, (429 Ungarn), 1220 Hammel und 111 Kälber. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen ruhig, man zahlte für Rinder 1. Waare 60—63, 2. Waare 51—54, 3. Waare 38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine in bester englischer Kreuzung 58—60, Westphalener 54—56, Schlesier 53—56, Ostpreussener 52—54, Magdeburger 48—51 M. bei den üblichen Taxationen. Hammel pro Paar von 100 Pfund: feinste englische Nummer 61—64, Landhammel 54—57, Westphalener ohne Gewichtsgarantie 30 M. Kälber je nach der Qualität pro 42 1/2—50 Pf. Pfund Fleischgewicht.

(Repertoir des kgl. Hoftheater's in Dresden.)  
Mittwoch: Die Postillon von Rom.  
Donnerstag: Der Freischütz. — Freitag: Die Schöpfung.  
Sonabend: Die Regimentskammer. — Sonntag: Oberon.  
Mittwoch: Rosenkranz und Gräfinen.  
Donnerstag: Die Magische Pflaume. — Sonabend: Ein Ballspiel. — Sonntag: Der Bauer und die Schere.

### Verstorbene.

Ein Fortenmannes von Glasow, der Ueberschlag, J. H. v. d. W. v. d. W., ein 10. Reichthum und der Herr in seinen Tagen, ist von der Baugner Straße bis zum Bahnhof verstorben worden. Der einzige Sohn, der geboren, hat sich in Glasow bei dem Herrn v. d. W. in der Baugner Straße 12.



# Vom Vorschuß-Verein zu Bischofswerda

werden jederzeit Staatspapiere angekauft und verkauft, ebenso werden von demselben auf Staats- und andere Wertpapiere Darlehen gegen mäßigen Zinsfuß gewährt und neue Coupons für abgelassene Zinsbogen pünktlichst besorgt.

## Geschäfts-Verlegung.

Mein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft befindet sich vom 26. November an in meinem neu erbauten Hause.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtend  
**Emil Schramm, Fleischer**  
in Demitz.

## Feinstes Weizenmehl

empfehlen zur bevorstehenden

### Stollenbäckerei

in vorzüglichster Qualität zum billigsten Preise

**Alfred Boehme & Co.**

## Gasthaus zur goldnen Sonne. Casino

junger Landwirthe.

Zu dem Sonntag, den 29. Nov., Abends 6 Uhr, beginnenden Ball werden alle Mitglieder und Freunde ergebenst eingeladen. **Die Vorsteher.**



Frischgeschlachtetes **Mastrind-**, **Lamm-**, **Schwein-** und **Kalb-** fleisch, sowie Rauch- u. Bütelfleisch, geräuchert. Speck, Pfd. 70 Pf., in größeren Posten bedeutend billiger.  
**E. Weisner, Fleischergasse.**  
empfehl

### Gasthof Nieder-Burfau.

Von Donnerstag an frischgeschl. schönes **Rind-** fleisch, a Pfd. 45 Pf., sowie fettes **Baggoner-** fleisch, a Pfd. 55 Pf., und am Sonnabend frische **Grüdwurst** empfehl **Fr. Uhlmann.**

### Lehngericht zu Burfau.

Alle Wochen frischgeschlachtetes **Baggoner-** fleisch, a Pfund 55 Pf., empfehl **Karl Schreyer.**



Sehr fettes **Mastrind-**, **Kalb-** u. **Schweinefleisch**  
**Emil Schramm, Demitz.**  
empfehl

Heute frischgeschlachtetes **Mastrindfleisch**, hochfette Waare, a Pfund 45 Pf., empfehl der **Banckfleischer F. L. Hause** in Frankenthal.

Neue

## türk. Pflaumen,

vorzüglich schön, empfang

**Carl Böhmer.**

## Stollenmehl,

feinsten Kaiserzug,

von bekannter Güte, empfehlen möglichst billig

**Geschw. Umlauf.**

## Schwarzmehl,

sowie andere **Futtermittel** empfehl zu billigsten Preisen

**Moritz Dreßler, Rammenau.**

Heute Mittwoch die jüngsten  
**Defen bei A. Ripper.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
empfehl

## feinstes Weizendampfmehl

von allbekannter Güte, sowie **Roggenmehl** und alle anderen **Futtermittel** zu den billigsten Preisen

die Mehl- und Getreidehandlung von  
**Johann Bartho,**  
**Branhausgasse.**

Auch befindet sich der Mehl- u. Futtermittel-Verkauf in **Spittwitz.**

**Pa. Arak de Goa und**

**Facon-Arak,**

**Pa. Jamaica-Rum und**

**Facon-Rum,**

**Cognac,**

**ächten Nordhäuser,**

**Neukirchner Korn,**

**Getreide-Korn,**

garantirt rein,

**Franzbranntwein,**

**Liqueure,**

**doppelte und einfache süsse**  
**Branntweine**

empfehl

**Carl Böhmer.**

### Zum Verkauf

steht ein starkes Pferd, guter Zieher, bei  
**Aug. Stiebitz** in Großdrebütz Nr. 6.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes

### Dienstmädchen

wird zum 1. Januar gesucht.

Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Vertauscht** wurde Mittwoch, am 18. d., im Gasthaus zum goldnen Löwen eine dunkelgrüne **Saube.** Es wird gebeten, dieselbe im obengenannten Gasthaus wieder umzutauschen.

**Verloren** wurde von Dreßchen noch hier ein **Reisestock** mit weisem Griff, gezeichnet **C. Böhmer**, um dessen Rückgabe gegen Belohnung gebeten wird.

**Bischofswerda. Carl Böhmer.**

Auf der Straße **Söda-Spittwitz** ist von einem unbemittelten Rutscher eine **Reisekoffe** verloren worden, und bittet, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im Gasthaus zur goldnen Sonne in Bischofswerda.

## Verloren.

Auf dem Wege Kirchgasse, Markt, Bahnhofstraße nach **Belmsdorf** und zurück ist ein

### Bund Schlüssel

**verloren** worden. Dem Finder eine Belohnung zugesichert. Abzugeben in der Exped. d. Bls.

**Verloren** wurde eine **Schürze.** Gegen gute Belohnung abzugeben in der Spinnerei der **Heinrich'schen Tuchfabrik.**

### Wer ertheilt Zitherunterricht?

Werthe Adr. mit Angabe des Preises beliebe man unter **E. W. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Dank.

Bei dem frühen Tode unseres treusorgenden, uns so theueren und unvergesslichen Gatten und Vaters, des Bier-schröters

### Michael Kalch,

sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme zu Theil geworden, dass wir uns gedrunen fühlen, hierdurch unsern innigsten Dank auszusprechen: zunächst allen Denen, die uns während seiner Krankheit mit Rath und That beigestanden, ferner der geehrten hiesigen Brauengossenschaft für die erwiesenen Ehren, den lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden für den überaus reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Archidiaconus Seyfert für die trostreichen Worte am Grabe, welche unseren tiefbetrübteten Herzen sehr wohl gethan. Nehmen Sie Alle unsern innigsten Dank mit dem Wunsche, dass Gott Sie vor solchem Schicksalsschlage beschützen möge.

Bischofswerda, d. 19. Novbr. 1885.

Die tiefbetrübtete Wittwe **Anguste Kalch**  
nebst Kindern.

**Marktpreise in Ramenz** am 19. November 1885.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 7 20 bis 7 25	Heu 50 Kilo 3 10	Stroh 1200 Pfd. 22 50	
Weizen 8 64 " 9 —	Butter 1 Kilo 2 20	Erbsen 50 " 9 60	
Gerste 7 14 " 7 40	Kartoffeln 50 " 2 —		
Hafer 7 20 " 7 50			
Haibeforn 7 60 " 8 13			
Stirfe 12 — " 12 20			

**Marktpreise in Dresden** am 20. November 1885:

per 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß R. Pf.	165 bis 170,	inländ. gelb 160 bis 164,	fremder weiß 168 bis 180,	fremd gelb 160 bis 180,	neue engl. Abkunft 153 bis 158,	Roggen inl. 144 bis 148,	fremder 144 bis 149.	Gerste inländ. 145 bis 155,	böhm. und mähr. 155 bis 170,	Futtergerste 120 bis 130.	Hafer inländ. 140 bis 148.
---	--------------	---------------------------	---------------------------	-------------------------	---------------------------------	--------------------------	----------------------	-----------------------------	------------------------------	---------------------------	----------------------------

**Marktpreise in Gauen** am 21. November 1885.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 7 15 bis 7 22	Heu 13 — bis 16 —	Stroh 1 50 " 1 70	Butter 1 Kilo 2 20 " 2 40
Weizen 7 74 " 8 75	Kartoffeln 1 50 " 1 70	Stroh (600k) 21 — " 23 50	Butter in Bischofswerda. 2 R. 20 Pf. bis 2 R. 30 Pf.
Gerste 7 10 " 7 39			
Hafer 7 — " 7 50			
Erbsen 8 6 " 10 28			

## Vor dem Weihnachtsfeste werden für Geschäftsanzeigen,

welche in beliebig zu bestimmenden Zwischenräumen inserirt werden können, folgende Vergünstigungen gewährt: bei viermaliger Aufnahme 25 Procent Rabatt; bei sechsmaliger Aufnahme 33 1/2 Procent Rabatt.

Die Annahmezeit der Inserate (Dienstags und Freitags bis Vorm. 9 Uhr) muß streng innegehalten werden, große Inserate aber ersuchen wir am Tage vorher einzureichen. — Um Störungen in der Ausgabe unseres Blattes gerade in der Weihnachtszeit zu vermeiden, müssen wir um pünktliche Einhaltung des Obigen im Interesse unserer Abonnenten höflich bitten.

Die Expedition des „**sächsischen Erzählers**“.

Druck und Verlag von Friedrich May, redirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.  
Hierzu eine Inseraten-Vollage.



Bischofswerda, den 25. November 1885.

# Weihnachts-Ausverkauf.

50 Stück Kleiderstoffe,

Alle von 20 Pf. an,

gute Kester zu Kinderkleidern zu jedem Preis,  
Satin, Ballfachen, Cattune zu jedem Preis,  
farbige Glasehandschuhe,

1 Paar 1,50 Mark, 3 Paar 4 Mark.

Sämmtliche Winter-Confection

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Markt 5. **I. Zimmermann.** Markt 5.

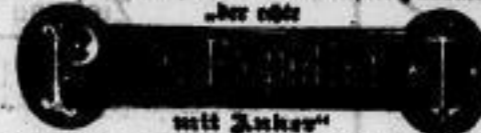
## Die photographische Anstalt von Robert Schneider

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.  
Bestellungen, für Weihnachten bestimmt, bitte gefälligst recht bald aufgeben zu wollen.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die der Frau verw.  
Hoffmann in Belmsdorf gehörige Schmiede am heutigen Tage pachtweise übernommen habe.  
Das dem verstorbenen Schmiedemeister Herrn Hoffmann in so reichem Maße geschenkte  
Vertrauen und entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, auch auf mich übertragen zu wollen.  
Mit der Versicherung, alle mich Bechrenden durch gute und reelle Arbeit, sowie prompte  
Ausführung derselben zur größten Zufriedenheit zu bedienen, empfiehlt sich  
Belmsdorf, den 15. November 1885. Hochachtungsvoll

**Ernst Witschke, gepr. Susschmied.**

Das tauschfähigste erprobte und bewährte Hausmittel:



mit Anker  
Sollte in keinem Hause mehr fehlen!  
Preis 50 Pfg.

### Damascener Rosenhonig,

vorzüglich bewährtes Genusmittel bei  
Husten und Heiserkeit, Luftröhren- und  
Lungen-Katarrh, Keuchhusten, Athemnoth,  
Verschleimung und Kratzen im Halse.  
Kinder nehmen theelöffelweise, Erwachsene  
1/2 Esslöffel voll 6-8 mal täglich. — Die  
Flasche kostet 60 Pfg. Nur ächt zu  
haben bei

Paul Schochert, Drogenhandlung.

### Ruhtröge,

Rälber- & Schweinetröge Pferde-  
krippen, Hohlziegel, Firstenziegel  
mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt  
ganz besonders die Thonröhrenfabrik von  
Ultra. Wih. Wienert,  
vormals Moriz Boden.

### Herbstling- u. Ziegenfelle,

Hasen- u. Kaninchenfelle  
kauft und zahlt die höchsten Tagespreise  
Ernestine verw. Nischmann,  
große Kirchgasse.

Wegen Todesfall ist eine gut eingerichtete

### Färberei

mit guter Rundschaft und sämmtlichem Zubehör  
sodort oder später zu verpachten.  
Uebnahme kann sofort erfolgen.  
Alles Nähere bei Ernst Robert  
in Pulsnitz, Obermarkt 290.

Eine Schlafstelle in einem freundlichen  
Stübchen zu vermiethen. Auguststraße

Seit 1868 bestehend.

Special-Geschäft

für

**Möbelstoffe.**

Größte Auswahl.

**Möbelplüsch,**

Portièren-  
und Gardinenstoffe,

Leppiße,

nut solide Qualitäten,

Tischdecken

reiches Sortiment,

empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung  
und billigster Preise

**Otto Metzner**

vorn. C. R. Basel.

**DRESDEN.**

39 Webergasse 39

nahe dem Altmarkt, am Brunnen.

Francia-Versand nach auswärts.

Sogenannten

**Fenchelhonig,**

anerkannt bestes und vorzüglichstes Haus-  
und Linderungsmittel bei

**Husten, Heiserkeit, Katarrh,  
Verschleimung,**

hält stets vorrätzig

**Friedrich May.**

Das größte

**Bettfedern-Lager**

v. C. F. Kohnroth-Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern  
für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich  
gute Sorte 125 Pf. das Pfund, Prima  
Halbdaunen 160 u. 8 R. Bei Ab-  
nahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.  
Nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Ein wenig gebrauchter eiserner Ofen  
steht zum Verkauf in der  
Schmiede zu Belmsdorf.



